

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 107 (1981)

Heft: 25

Illustration: Cartoons von Barták

Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sind Tessiner Hausfrauen wirklich so?

Der werden sie von den Tessiner Radio-«Machern» einfach für *so* dumm gehalten? Eigentlich sollte ich ja gescheiter sein, aber ich schalte – vermutlich aus einem masochistischen Trieb heraus – ab und zu bei meiner morgendlichen Hausmannsarbeit Radio Monte Ceneri ein. Schaltete ich, denn nun kann ich wirklich nicht mehr! Sind wir Hausfrauen und -männer wirklich so unterbelichtet?

Es geht um das Morgenprogramm «Radiomattina», das den Hörerinnen sechsmal wöchentlich zwischen neun und zwölf Uhr um beide Ohren geschlagen wird. Jede Woche wechselt der Präsentator. Nur am Samstag ist es immer der gleiche: Yor Milano.

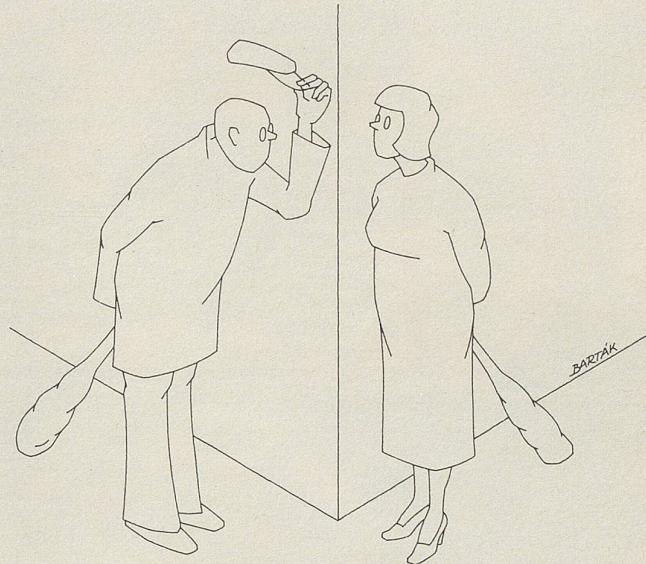
Der treibt es am buntesten mit den Hausfrauen, der schrekt vor nichts zurück. Zuerst macht er mit ihnen so seine Spielchen, telefonische Ratespielchen. Und er findet sie immer wieder und immer noch, die Hausfrauen, die beispielsweise herauszufinden probieren, ob *Homöopathie* ein Spätwerk Dantes oder eine Insel im Pazifik oder etwas anderes sei... Neuerdings lässt der gute Yor Tessiner Hausfrauen sogar – durchs Telefon! – direkt in seiner Sendung singen! Und Samstag für Samstag findet er seine Exhibitionistinnen. Dazwischen bringt er seine Sprüche, die ihn selber jeweils so herhaft und hörbar zum Lachen bringen. Sprüche, Scherze und Scherzen, die einem die Sprüche des Deutschschweizer Radio-«Sonnenscheins» Beck als hochklassische Aphorismen höchsten intellektuellen Niveaus erscheinen lassen! (Scusa, Ueli!)

Überhaupt der *Fetisch Telefon!* Keine Sendung mehr ohne die Aufforderung an die Hausfrauen, sich telefonisch beim Präsentator von «Radiomattina» zu melden. Und sie scheinen sich zu melden. In hellen Scharen? Wer kann das kontrollieren? Eine Spezialistin auf diesem Gebiet ist die «quiklebendige», so typische Tessinerin, der «Wirbelwind aus der Sonnenstube», Nella Martinetto. Genau die, sie soll ja auch singen. Kaum hatte sie kürzlich wieder ihre «Radiomattina»-Woche begonnen, als auch bereits

Hausfrauen telefonierten (sagte Nella) und eindringlich wünschten (sagte Nella), sie solle doch ja viele ihrer eigenen Plattenaufnahmen spielen. Sagte Nella – und machte es ausgiebig ihre fünf Vormittage lang. Dafür brachte sie dann diesen biederem Hausfrauen, der Nonna im hintersten Verzascatal wie der Bisnonna hoch in der Valle di Muggio oben, den Duft der grossen weiten Welt in den Zigenstall oder ans Kaminfeuer in der Küche. Ausführlich erzählte sie, wie sie Ehrenstarterin an einem Zürcher Sechstagerennen war – und danach Gelegenheit hatte, einen italienischsprechenden belgischen Radrennfahrer zu besuchen, wobei dieser, sagte Nella den faszinierten Tessiner Hausfrauen, erst noch ganz nackt auf der Pritsche lag und er oder sie oder sie und er sich keineswegs genierten! «Tststs!» soll manche gute Tessiner Nonna gerüstert haben, «so weit hat es unsere kleine Nella gebracht!» Worauf eine weitere so typische Tessiner Platte der kleinen Nella erklang. Auf vieltausendfachen Hausfrauenwunsch...

Nein, der Narziss blüht wirklich in dieser Hausfrauen sendung! Da begann doch kürzlich der gute alte Werther Futterlieb sein Wochenpensum damit, dass er, bescheiden wie er ist, erwähnte, er habe eben von einer Hörerin ein Telefon des Dankes erhalten – für eine andere Sendung, die er betreut. Bescheidenheit in Ehren! In der TV- und Radioillustrierten hatte der Werther, offenbar ein grosser Verfechter des Tessiner Dialektes, seine Hausfrauen aufgefordert, ihm zuhanden von seinem «Radiomattina» Dialektgedichte zuzenden. Er lasse sie dann von der Leonia vorlesen.

Natürlich haben sie sofort gedichtet und ihm das Zeugs geschickt. Aus der fast unübersehbaren Dialektpoesieflut hat der bescheidene Werther dann zum Anfang jenes Werk ausgelesen und seiner Leonia zum Vorlesen gegeben, jenes, das rein zufällig und unabsichtlich ein mühsam gewundenes Loblied – auf Werther und Leonia war! Wie gesagt, rein zufällig und unabsichtlich. Uebrigens: Dieses wie auch die folgenden drei Dialektgedichte wurden jeweils von Musik untermauert. (Was wohl das Vertrauen in diese kraftvolle und eigenständige Schollenlyrik beweist...) Immer von der gleichen Platte: «Red Roses for a Blue Lady! Sie mögen ja anspruchslos sein, die guten Tessiner Hausfrauen, aber Englisch können sie, das beweist schon die übrige Musikauswahl, die die so wertvollen gesprochenen Beiträge jeweils von Montag bis Samstag umrahmt...



Cartoons von Barták

